

DAS MAGAZIN FÜR GASTLICHKEIT, DESIGN UND KULTUR

SALON

No 48
Herbst
2026

Besser leben in Australien?

Sydney, Melbourne
und Adelaide

Wielandshöhe in Stuttgart

Ein Restaurant wie
im Bilderbuch

Antiquitäten, Silber, Porzellan, Kunst

Die wichtigsten
europäischen Händler
im Überblick

Wo seid ihr denn alle?

Warum jeder Mensch
Gemeinschaft braucht

HANDGESCHRIEBEN

Einladungen, Menükarten und
mehr: die besten Gestalter und
Kalligrafen für Ihre Feier

RHEINLAND RELOADED

Spannende Frauen aus
der Kunstwelt rund um Köln
und Düsseldorf

GUT GESTALTET

Schöne Räume und durchdachtes Design machen glücklich:
ein Forsthaus in Niedersachsen, junges Interiordesign aus Polen, ein Haus
am Meer in Kapstadt und die wiedereröffnete Villa Beer in Wien



16 GEDANKEN ZU ...

KUNST UND ANTIQUITÄTEN

Ob alte Meister, Porzellan, Silber oder Möbel – wir wollten wissen, wo es die schönsten Stücke gibt und worauf es beim Sammeln ankommt. Wir waren auf der TEFAF in Maastricht unterwegs und haben Aussteller der kommenden Munich Highlights (15.–18. Oktober) befragt. Hier ihre Empfehlungen

Redaktion:
CATHERINE D'ANDIGNÉ

1 „In einer Welt, die von Bildern überflutet ist, müssen wir neu lernen, uns auf Kunst einzulassen. Entscheidend ist, den eigenen Blick zu schulen. Deshalb empfehle ich Ihnen, sich ein paar Fragen zu stellen. Und zwar bevor Sie den Titel des Werks lesen, das Sie gerade im Museum, in einer Galerie oder auf einer Messe betrachten. Konzentrieren Sie sich zunächst ausschließlich auf die Farben der Arbeit und blenden Sie alles andere aus. Wohin wandert Ihr Blick? Was überrascht Sie? Wie wurde die Farbe aufgetragen: pastos und körperhaft oder dünn und lasierend? Sobald Sie auf solche Details achten, sehen Sie Schönheit auf andere Weise. Und nun meine Lieblingsfrage: Wenn Sie dieses Kunstwerk geschaffen hätten, wie würden Sie es nennen? Würden Sie ihm einen beschreibenden Titel geben? Einen poetischen? Gar keinen? Ihre Antwort verrät oft, ob die Botschaft des Werks Sie wirklich erreicht hat. Wer sich diese Fragen stellt, bevor er die Informationen neben dem Bild liest, betrachtet Kunst nicht nur, sondern beginnt sie wirklich zu sehen.“

Der Amsterdamer Kunsthistoriker und Kunstmarkt-Experte Paul van den Biesen ist seit sechs Jahren Head of Collectors & Museums der TEFAF, tefaf.com

2 „Delfter Keramik entstand um 1600, als chinesisches Porzellan zum ersten Mal in die Niederlande gelangte – übrigens hundert Jahre früher, als man in Meissen Porzellan erfand. Die niederländischen Töpfer begannen Waren in einem ähnlichen Stil herzustellen, aber aus anderen Materialien. Innerhalb eines Jahrhunderts geschah etwas Unerwartetes: China kopierte die Niederländer. Was als Imitation begonnen hatte, wurde zu einer eigenen Sprache.“

Robert D. Aronson ist Experte für Delfter Keramik aus dem 17. und 18. Jh. und leitet in fünfter Generation das Familienunternehmen Aronson Antiquairs in Amsterdam, aronson.com

3 „Zu Beginn entscheidet meist der persönliche Geschmack, doch mit der Zeit wächst das Interesse an historischen Hintergründen. Bei Meissener Porzellan geben zum Beispiel die gekreuzten Schwerter – das Markenzeichen der Manufaktur – wichtige Hinweise auf die Entstehungszeit eines Stücks. Normalerweise befinden sie sich unter der Glasur. Sind sie jedoch auf der Glasur aufge-



Ein Exemplar aus dem 12-teiligen Set „Months“, Delft, ca. 1780

Fotos: Courtesy of Aronson Antiquairs, © Christian Kirsch, Courtesy Elfriede Langeloh, Courtesy of Kunsthandel Peter Mühlbauer



Dass die Schale mit Shiba-Onko-Dekor besonders wertvoll ist, erkennt man an der Johanneumsnummer und daran, dass die Meissen-Schwerter nicht unter, sondern über der Glasur aufgetragen sind

tragen, handelt es sich meist um Porzellan aus den Jahren 1729 bis 1731, aus der Zeit, als der französische Händler Rodolphe Lemaire in Meissen Kopien nach kostbarem japanischen Kakiemon-Porzellan herstellen ließ. Findet sich zusätzlich eine sogenannte Johanneumsnummer – die historische Inventarnummer der königlichen Sammlung Augusts des Starken – auf der Unterseite, besitzt das Stück auch noch eine herausragende Provenienz.“

Christian Kirsch ist Mitglied der Geschäftsleitung von Langeloh Porcelain. Das Weinheimer Unternehmen ist auf Porzellan des 18. Jh. spezialisiert und wird in dritter Generation von Friedel Kirsch geleitet, langeloh-porcelain.de

4
„DIE GROSSEN SILBERSCHMIEDE SASSEN NICHT NUR IN PARIS ODER LONDON, SONDERN AUCH IN AUGSBURG UND NÜRNBERG. WAS DORT ENTSTAND, LANDETE AUF DEN TAFELN VON EUROPAS FÜRSTENHÖFEN.“

Chantal Smith leitet in Grünwald mit ihrem Bruder Pascal Matzke die Kunsthandlung Helga Matzke. Das Familienunternehmen wurde 1973 gegründet und ist auf europäisches Silber des 16. bis 19. Jh. spezialisiert. Auf den Munich Highlights zeigen sie u. a. eine Renaissance-Bisambüchse (vergoldete Silberdose) von 1595, helga-matzke.de

5 „Während früher jeder Riss einer Skulptur restauriert wurde, begegnen wir heute dem, was die Zeit hinterlassen hat, mit mehr Respekt. Wir nehmen das Fragment als Einladung, das Fehlende in der Fantasie zu vervollständigen. Ein Restaurator muss in dem Moment aufhören, in dem die Geschichte des Objekts mehr zählt als seine Wiederherstellung. Apropos Geschichte: Viele denken, dass Skulpturen schon immer

nackt dargestellt wurden. Tatsächlich aber sind sie eine Erfindung aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. Nacktheit war damals das Attribut des Athleten, der körperlichen Stärke. Alle anderen Menschen wurden bekleidet dargestellt. Wir ahnen gar nicht, wie radikal die Erschaffung des ersten nackten Körpers aus Marmor gewesen sein muss.“

Adrien Chenel hat zusammen mit seinem Bruder Ollivier und seiner Schwägerin Gladys 1999 die Galerie Chenel in Paris eröffnet, deren Schwerpunkte griechische, römische und ägyptische Antiken sind, galeriechenel.com

6
„ICH SEHE NUR, WAS ICH WEISS.“

Michael Beck und seine Schwester Ute Eggeling zeigen seit 30 Jahren in ihrer Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling Kunst vom Impressionismus bis zur Post-War Modern, beck-eggeling.de

7 „Die bedeutendsten deutschen Kabinettmöbel entstanden im 17. Jahrhundert in Augsburg. Kunstagenten koordinierten dort die Zusammenarbeit zwischen Goldschmieden, Elfenbeinschnitzern und „Kabinett-Kistlern“. Die wertvollsten Stücke wurden aus massivem Ebenholz hergestellt, das aus Ost-



Sammeln

indien über den Hafen von Venedig nach Europa gelangte und dort mit Gold aufgewogen wurde. So war ein einziger Kabinettsschrank das Zeugnis einer Welt, welche gerade erst entdeckt wurde.“

Peter Mühlbauer handelt mit Möbeln aus dem 16. bis 19. Jh. Sein Unternehmen befindet sich im Pockinger Schloss Schönburg, für dessen sechsjährige Renovierung er die Bayerische Denkmalschutzmedaille erhielt, kunsthandel-muehlbauer.com

8
„Wir vergessen oft, wie eng die Welt für eine Künstlerin im 17. Jahrhundert war. Das Stillleben war ihr erlaubtes Terrain. Blumen, die häusliche Welt. Alles andere gehörte den Männern. Taucht aber ein Gemälde auf, das diese Regel bricht, etwa eine Landschaftsdarstellung, die eine Frau geschaffen hat, blickt man auf etwas, das eigentlich nicht existieren sollte. Die Geschichte ist voll von solchen Bildern. Wir haben sie nur noch nicht gefunden.“

Sander Bijl, Sohn eines Gemälderestaurators, entdeckte früh die Liebe zur Kunst und gründete 2000 mit seiner Mutter Diane Bijl-Van Urk die Galerie Bijl-Van Urk im niederländischen Alkmaar. Schwerpunkt: alte Meister aus dem 17. Jh., bijlvanurk.com

9
„Jede Epoche spricht ihre eigene Sprache. Louis-XIV-Stücke stehen für Monumentalität, typisch sind hohe Rückenlehnen, ein barockes Formenvokabular und die imposante Symmetrie. Die Louis-XV-Ästhetik hingegen markiert den Aufstieg des Rocaille, des Rokoko. Die Natur fließt ungezügelt in die Dekorationen ein, das Ergebnis sind Kurven und Gegenkurven. Louis-XVI-Entwürfe wiederum signalisieren die Rückkehr zur Antike: Als Europas Elite Herculaneum und Pompeji entdeckte, wurden die Beine der Möbel gerader und schlanker, Flechtmuster, Perlenreihen und Verweise auf griechische Tempel überschwemmten die Pariser Werkstätten. Für ein ungeübtes Auge können Louis-XIV und Louis-XVI durch ihre gemeinsame Vorliebe für Symmetrie ähnlich wirken, Louis-XV aber bleibt ein überschwängliches, unverwechselbares Zwischenspiel.“

Marie Bigot ist Kunsthistorikerin für die Galerie Léage in Paris. 1972 gegründet, ist die Galerie auf französische Möbel aus dem 18. Jh. spezialisiert. Dank ihrer Expertise stehen viele der einstigen Exponate mittlerweile in Versailles, dem Louvre und im Metropolitan Museum of Art, galerieleage.com

10
„Früher richtete man Räume nach Epochen ein. Es gab ein Biedermeier-Zimmer, ein Barock-Zimmer... Heute mischt man verschiedene Stile. Eine gotische Skulptur kann vor einem modernen Gemälde stehen und genau dort ihre größte Wirkung entfalten. Das Alte braucht keinen historischen Rahmen. Es braucht den richtigen Kontrast.“

Thomas Herzog führt mit seiner Frau Silvia, der Tochter des Firmengründers Walter Senger, das 50 Jahre alte Unternehmen Senger Bamberg Kunsthandel. Zu ihrer Sammlung gehören gotische Plastiken, Möbel des 18. bis 20. Jh., Gemälde des 15. bis 20. Jh. und Kunsthandwerk, senger-bamberg.de

11
„Die Kunstkammer ist die Urform des Museums, aber radikaler. Bevor es Gemalgalerien und Skulpturensammlungen gab, versammelte man einfach alles in einem einzigen Raum: Gemälde, Skulpturen, Silber, exotische Objekte aus der Neuen Welt. Der Gedanke dahinter war so schlicht wie gewaltig: den Makrokosmos im Kleinen abzubilden. Die ganze Welt in einem Zimmer.“

Manuel Trzcinski arbeitet für die 1997 gegründete Kunstkammer Georg Laue in München. Zu den Exponaten zählen Wunderkammer-Objekte der Renaissance und des Barocks, u. a. auch Naturwunder wie Stoßzähne des Narwals, der lange für ein Einhorn gehalten wurde, kunstkammer.com

12
„JUNGE MENSCHEN
SUCHEN KEINE EIN-
RICHTUNG. SIE SUCHEN
EINZELNE, ERLESENE
OBJEKTE, EGAL OB ALT
ODER NEU. DIE FRAGE IST
VIELMEHR: WAS IST AUF-
REGEND IM HAUS?“

Christian Eduard Landwers ist Kunsthändler mit eigener Restaurierungswerkstatt und Mitbegründer der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwoche. Zu seiner Sammlung zählen Stücke vom 17. bis frühen 19. Jh. Auf den Munich Highlights zeigt er u. a. einen mechanischen Tisch von Abraham und David Roentgen aus dem 18. Jh., franke-kunsthandel.de



NEPTUNE
KITCHENS & INTERIORS

Was lässt ein Design Generationen überdauern? Ist es außergewöhnliche Handwerkskunst?
Sind es ehrliche Materialien? Ist es zeitloser Stil? Für uns sind es all diese Dinge.

Genau das macht Neptune aus.

Küchen Möbel Accessoires Licht Farben Design-Service
Berlin Tegernsee Fellbach neptune.com



Explore
living

Sammeln



13

„Die Bildhauer des 19. Jahrhunderts hatten ihre eigene Handschrift, und wer sie einmal kennt, erkennt sie in jeder ihrer Skulpturen wieder. Nehmen wir die französische, monumentale Bronze „Bacchus' Kinder“ von 1850: Auf den ersten Blick könnte sie aus der Renaissance oder vielleicht sogar von Bernini stammen. Dafür würden die Komposition und die verschlungenen Weinranken sprechen. Aber ein Blick in die Gesichter hilft bei der richtigen zeitlichen Verortung: Sie sind upig. Sinnlich. Auf eine sehr moderne Art erotisch. Das ist das 19. Jahrhundert!“

Giles Forster ist Spezialist für Möbel und dekorative Kunst des 19. Jh. Der britische Kunsthistoriker hat 15 Jahre bei Christie's gearbeitet und ist mittlerweile Direktor der Londoner Galerie Adrian Alan, adrianalan.com

14

„Das 19. Jahrhundert hat außergewöhnliche Künstler hervorgebracht, jenseits der großen Namen. In Italien und in Deutschland schufen Maler und Bildhauer dasselbe wie Auguste Rodin oder Joaquín Sorolla, zur gleichen Zeit, auf demselben Niveau. Nur international weniger bekannt. Suchen Sie einen Künstler, den Sie kennen und der etwas Ähnliches geschaffen hat, vergleichen Sie die Qualität der Werke und schauen Sie dann auf den Preisunterschied. Sorollas Gemälde erzielen Millionen. Ein anderer Künstler derselben Generation, derselben Meisterschaft, desselben Sujets vielleicht nur ein Zehntel des Preises. Genau dort liegt für einen Sammler die echte Chance.“

Andreas Pampoulides, Spezialist für europäische Kunst, hat vor zehn Jahren mit Andrea Lullo, Experte für alte Meister, den Kunsthandel Lullo Pampoulides in London gegründet, lullopampoulides.com

15

„Die Nachkriegszeit stellt in Deutschland eine Zäsur dar. Ein Besteck musste nicht mehr kunstfertig gestaltet, sondern praktisch und spülmaschinenfest sein. Damals ist viel Kultur verloren gegangen. In England hingegen

existiert eine sehr wache Schmiedeszene, zu ihr gehört auch Wayne Meeten, einer der ganz wenigen Westeuropäer, die nach Japan zum Studieren berufen wurden. Überhaupt bin ich ein großer Japan-Fan, auch weil dort kein Unterschied zwischen Kunsthandwerk und Kunst gemacht wird, der Schmied ist dem Maler oder Bildhauer ebenbürtig. Wunderschon finde ich unter anderem die Arbeiten von Biko Hayashi, die Gold, Silber und Kupfer in Reinform jeweils zu einem Drittel vereinen; wir sind die einzige Galerie, die ihn außerhalb Japans vertreten darf.“

Christopher Kende eröffnete bereits zu Beginn seines Kunstgeschichtsstudiums, 2004, das Tübinger Kunsthaus Kende. Hatte das Haus anfänglich einen universellen Charakter, spezialisierte sich Kende zunehmend auf antikes Silber und mittlerweile auch auf zeitgenössische Arbeiten, kunsthaus-kende.de

16

„Typisch für schwedische Antiquitäten des frühen 19. Jahrhunderts ist ihr zurückhaltendes Äußeres. Umso aufwendiger wurde das Innenleben gearbeitet. In anderen europäischen Ländern legte man hingegen mehr Wert auf Außenwirkung. Zurzeit ist der Run auf skandinavisches Design größer als auf antike Möbel. Der Markt ist Moden unterworfen. Wollten vor rund 25 Jahren alle antike Möbel aus hellem Holz, kräht heute kein Hahn mehr danach. Doch auch das wird wieder kommen, so wie das Interesse an Antiquitäten generell gerade wieder steigt. Weil die Leute merken, dass Kerzenständer oder Luster aus dem 18. und 19. Jahrhundert sich sehr gut mit modernem Design kombinieren lassen.“

Anders Hoffman gründete 1998 in Stockholm einen Kunsthandel mit u. a. gustavianischen Möbeln, Bronzen und dekorativer Kunst. Mittlerweile gestaltet er auch ganze Interiors, hoffmansantikhandel.se



Auf den Munich Highlights zeigt das Tübinger Kunsthaus Kende eine japanische Silberarbeit, die an einen Seeigel erinnert, aber Blüten trägt: „The Emergence“, von Toshiki Oda

Ganz links oben: Die Bronze „Bacchus' Kinder“ ist inklusive Sockel 210 cm groß. Sie wird Albert-Ernest Carrier Belleuse (1824-1887) und Christoffle et Cie zugeschrieben

Sekretär und Schrank aus dem Stockholmer Empire, der ersten Hälfte des 19. Jh., mit Mahagonifurnier, bronziert und vergoldet

Fotos: © Adrian Alan Ltd., Courtesy of Kunsthaus Kende, Courtesy of Hoffmans Antikhandel

Zuhause auf Zeitreise

Antiquitäten wirken besonders gut, wenn man sie eklektisch kombiniert. Nicht nur mit Vintage- oder zeitgenössischem Design, sondern auch mit Gemälden aus verschiedenen Stilrichtungen.

Eine Auswahl von Kunstgalerien, die auf den Munich Highlights vertreten sind

FLORIAN SUNDHEIMER KUNSTHANDEL

Seit 25 Jahren am Münchner Odeonsplatz ansässig, hat sich Florian Sundheimer als Spezialist für Arbeiten auf Papier sowie Skulpturen und Plastiken des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart etabliert. Das Highlight auf den Highlights: David Hockneys Tuscheporträt „Portrait Melissa North“, 1969. sundheimer.de

GALERIE SCHWARZER

Über vier Jahrzehnte steht die Galerie in Düsseldorf für Klassische Moderne und Nachkriegskunst. Zu den Künstlern, die sie vertritt, zählen unter anderem Willi Baumeister, Ernst Wilhelm Nay und Gerhard Richter. Das Highlight auf den Highlights: Max Ernsts Spätwerk „Lune jaune“, 1960. galerieschwarzer.com

GALERIE UTERMANN

Die Dortmunder Galerie, 1853 gegründet, wird in fünfter Generation geführt und ist Experte für Deutschen Expressionismus und Klassische Moderne. Das Highlight auf den Highlights: Henry Moores „Mother and Child on Ladderback Chair“, 1954. galerieutermann.de

JARMUSCHEK + PARTNER

Die Berliner Galerie präsentiert zeitgenössische Kunst. Das Highlight auf den Highlights: Helena Hafemanns Werk „Collateral I“ von 2026. Eine Skulptur in Form einer Handgranate, aus Gips und Eierschalen, stabil und zerbrechlich zugleich. jarmuschek.de

Munich Highlights, 15.-18. Oktober, Münchner Residenz, munichhighlights.com

Tempo by Hilton Nashville Downtown, USA

Wir gehen mit Ihnen

Genießen Sie Ihren Aufenthalt im Tempo by Hilton in vollen Zügen dank luxuriöser Annehmlichkeiten und inspirierender Räumlichkeiten, die ganz auf Ihr persönliches Tempo abgestimmt sind.

Wir starten in New York und Nashville, aber bald auch in Europa mit Standorten in Lissabon, Belfast und Reykjavik.

© 2025 HILTON. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.